

Alles wird well

Autor(en): **Ritzmann, Jürg / Binder, Hannes**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **131 (2005)**

Heft 5

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601728>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Achten Sie auf Ihre innere Stimme. Die lügt fast nie. Stehe ich doch kürzlich im Einkaufszentrum, was mir selten passiert. Wenn Sie sich über einen längeren Zeitraum hinweg mit dem (in der Regel nach nur fünf Minuten bereits prekär überladenen Einkaufswagen) nicht mehr durch die Regale gepflügt haben, so stellt sich eine gewisse Unbeholfenheit ein. Eine Art Konsumimpotenz. Denn es gibt tausend neue Produkte. Und die schreien nach einem kompetenten Käufer.

Sie brauchen nur genau hinzuhören. Im Moment ist doch alles irgendwie Wellness. Jogurt? – Wellness. Molke? – Wellness. Achten Sie darauf. Und kaufen Sie das. Wellness-Margarine, Wellness-Birchermüesli, Wellness-Streichkäse, Wellness-Ich-kann-es-nicht-mehr-hören. Sogar Mineralwasser. Also ehrlich. Früher ein ordinäres Pausenbrot mit einem Salatblatt, heute ein Wellness-Sandwich. Dafür drei Mal so teuer. Und womöglich

mit einem Beipackzettel, so umfangreich, dass es ebenso die Bauanleitung für eine Airbus A380 sein könnte. Unverständliche Begriffe erklären Herr und Frau Manipulierbar, warum sie ihrem Körper etwas Gutes getan haben. Das ist wichtig. Oder wissen Sie vielleicht, was Omega 3-Fettsäuren sind? Ich nicht.

Die Evolution hat ein Lebewesen erschaffen, das nach einem «lactosefreien Regenerationsdrink für beschleunigte Glycogeneinlagerung, Proteinsynthese und Stärkung der Abwehrkräfte» verlangt. Das war jetzt nicht erfunden. Danach geht es Ihnen so etwas von well. Fantastisch. Damit nicht genug. Ginseng und Kräuteresenzen für ein besseres Sein. Ayurveda. Malve und Holunderblüte für ein ausgeglichenes Ich. Duftkerzen, die den Mann zum Tier machen oder das Tier zum Mann. Oder den Frosch zum König. Weiter geht's. Pflegendes Wellness-Duschgel für wer-

dende Mütter. Wellness-Bier für werdende Väter. Chi Yang und Hu Jintao. Ying Yang und Ping Pong. Was früher ein stinknormales Pürriergerät, ist heute ein Wellness-Mixer. Immer noch mit 220 Volt.

Atomstrom betrieben und so normal wie Lackspuren in der Tiefgarage. Das Leben ist so einfach. Bauernhöfe werden zu Wellness-Farmen. Vom Schwein zur Schlamm-packung. Muh! Ayurveda ist übrigens – aber das ist doch Allgemeinwissen – eine indische Heilmethode und angeblich die Mutter aller Heilkünste. Und bevor es das gab, wusste die westliche Welt gar nicht, dass sie es so dringend braucht. Genau. Kommen wir zum Punkt: Wir haben den Überblick verloren. Ehrlich. Vor lauter Cumuluswolken sehen wir die Hand vor Augen nicht mehr. – Hoppla, mein Magen macht sich bemerkbar. Mit ihm meine innere Stimme: «Einmal Wellness-Pommes mit Ketchup, bitte!»



Hannes Binder